



Auftakt zur Maßnahmenentwicklung für das Klimaanpassungskonzept Landkreis Neuwied

Dokumentation der Veranstaltung vom 25. November 2024



Anlass der Veranstaltung

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes für den Landkreis Neuwied statt und war Teil des Beteiligungsprozesses.

Der Landkreis erarbeitet derzeit ein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) gefördertes Konzept, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Dabei fokussiert sich das Konzept auf die Handlungsebene des Landkreises, ohne den spezifischen Anpassungsmaßnahmen der Verbandsgemeinden vorzugreifen.

Datum, Zeit und Ort

Datum und Uhrzeit: Montag, 25. November 2024, 8:30 – 12:30 Uhr

Veranstaltungsort: Friedrich-Spee-Haus, Katholische Familienbildungsstätte, Konferenzsaal des Mehrgenerationenhauses, Wilhelm-Leuschner-Str. 5, 56564 Neuwied

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtete sich an Fachakteurinnen und Fachakteure aus den Handlungsfeldern:

- Menschliche Gesundheit
- Wasserhaushalt
- Biologische Vielfalt

Eingeladen waren sowohl Mitarbeitende der Kreisverwaltung als auch Vertreterinnen und Vertreter externer Organisationen. Der Einladungsverteiler wurde beim Versenden der Einladung zur Verfügung gestellt.

Aufbau der Veranstaltung

TOP	Uhrzeit
1 Begrüßung & Vorstellung der Agenda	9:00 - 9:15
2 Einführung	9:20 - 9:30
3 Leitbild & Ziele	9:30 - 9:40
4. Räumliche Betroffenheitsanalyse - Ergebnisse	9:40 - 9:50
5. Interaktiver Teil – Diskussion in Kleingruppen	9:55 – 12:25
Diskussionsrunde 1	9:55 - 10:35
Pause	10:35 - 10:45
Diskussionsrunde 2	10:45 - 11:25
Pause	11:25 - 11:30
Diskussionsrunde 3	11:30 - 12:10
Pause	12:10 - 12:15
Zusammenfassung	12:15 - 12:25
6. Ausblick & Verabschiedung	12:25 - 12:30

Einlass: Ab 8:30 Uhr wurden die Teilnehmenden empfangen.

Moderation: Marion Gutberlet (Fa. Sweco) moderierte die Veranstaltung.

Begrüßung: Die Veranstaltung wurde durch den 1. Beigeordneten Philipp Rasbach eröffnet, der Herrn Landrat Achim Hallerbach vertrat. In seiner Begrüßung betont Herr Rasbach die weitreichenden Herausforderungen des Klimawandels und deren konkrete Auswirkungen auf den Landkreis Neuwied. Dabei unterstreicht er die Bedeutung eines koordinierten Vorgehens sowie die Rolle des Klimaanpassungskonzeptes als strategische Grundlage, um die Region widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Klimarisiken zu machen.

Anschließend begrüßt die Klimaanpassungsmanagerin des Landkreises, Angelina Zahn, die Teilnehmenden und stellt die Moderatoren der Firma Sweco vor, die den weiteren Ablauf der Veranstaltung fachlich begleiten.

Im Rahmen der Begrüßung wird auch eine interaktive Mentimeter-Umfrage durchgeführt. Marion Gutberlet stellt die Umfrage vor, bei der die Teilnehmenden mithilfe ihres Smartphones zwei Fragen beantworten können. Die Ergebnisse der Umfrage werden direkt präsentiert und liefern eine erste Grundlage für die anschließenden Diskussionen. (Siehe Fotodokumentation unten)

Einführung in das Klimaanpassungskonzept, Leitbild Ziele: Frau Angelina Zahn, Klimaanpassungsmanagerin des Landkreises, präsentiert die Hintergründe, Inhalte und den Zeitplan des Konzeptes. Sie erläutert die wichtigsten Klimadaten der letzten 30 Jahre, darunter den Anstieg der Jahresmitteltemperatur um 1,8 °C im Vergleich zur Klimaperiode 1881–1910, und beschreibt die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Zudem stellt sie die relevanten Handlungsfelder und fokussierten Teilziele vor, die zur Diskussion stehen. (Präsentation im Anhang)

Räumliche Betroffenheitsanalyse: Thomas Baumann (Fa. Sweco) präsentiert die Methodik und Ergebnisse der räumlichen Betroffenheitsanalyse, inklusive kartografischer Darstellungen und Analysen. (Präsentation im Anhang)

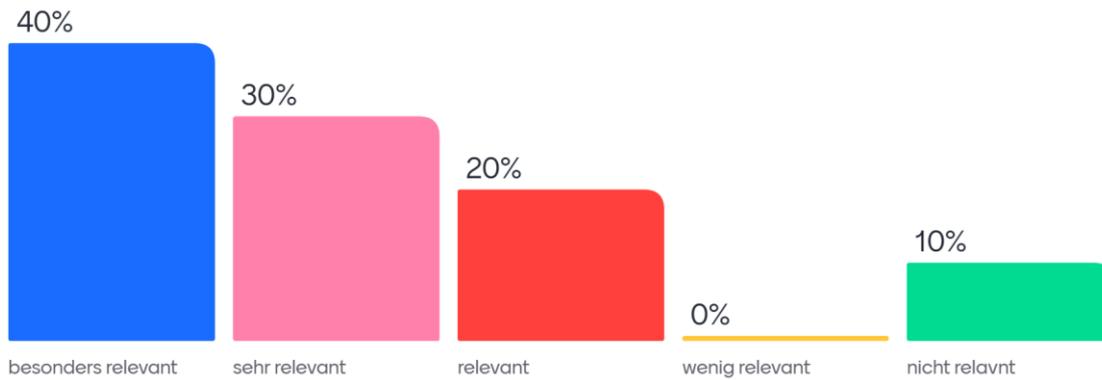
Interaktive Gruppenarbeit: Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen eingeteilt, die nacheinander zu den Handlungsfeldern „Menschliche Gesundheit“, „Wasserhaushalt“ und „Biologische Vielfalt“ arbeiten. Jede Gruppe wird von einem Moderator der Fa. Sweco moderiert. Menschliche Gesundheit: Marion Gutberlet | Wasserhaushalt: Thomas Baumann | Dr. Patrick Leopold: Biologische Vielfalt. Pro Handlungsfeld werden drei Stellwände genutzt, die Analysekarten, Teilziele und Maßnahmenideen zur Diskussion präsentieren. Jede Gruppe arbeitet 40 Minuten an einem Handlungsfeld, bevor sie zum nächsten wechselt. Zwischen den Gruppenrunden gibt es kurze Pausen.

Ergebnispräsentation: Die Moderatoren fassen die Ergebnisse der Gruppendiskussionen zusammen und präsentieren diese im Plenum. (Siehe Fotodokumentation unten)

Ausblick und Verabschiedung: Die Teilnehmenden werden über die nächsten Schritte informiert: Zu Beginn des nächsten Jahres 2025 sind weitere Termine geplant, um die Maßnahmenideen intensiver zu bearbeiten. Im Rahmen des Abschlusses wird auch auf eine zweite durchgeführte Mentimeter-Umfrage hingewiesen, die dazu dient, zusätzliche Rückmeldungen und Anregungen der Teilnehmenden zu sammeln. Um auch nach der Veranstaltung weitere Rückmeldungen zu ermöglichen, wird diese Umfrage den Teilnehmenden im Nachgang per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse der Begrüßungsfragen

Wie relevant ist das Thema Klimaanpassung bisher in Ihrem Aufgabenbereich?



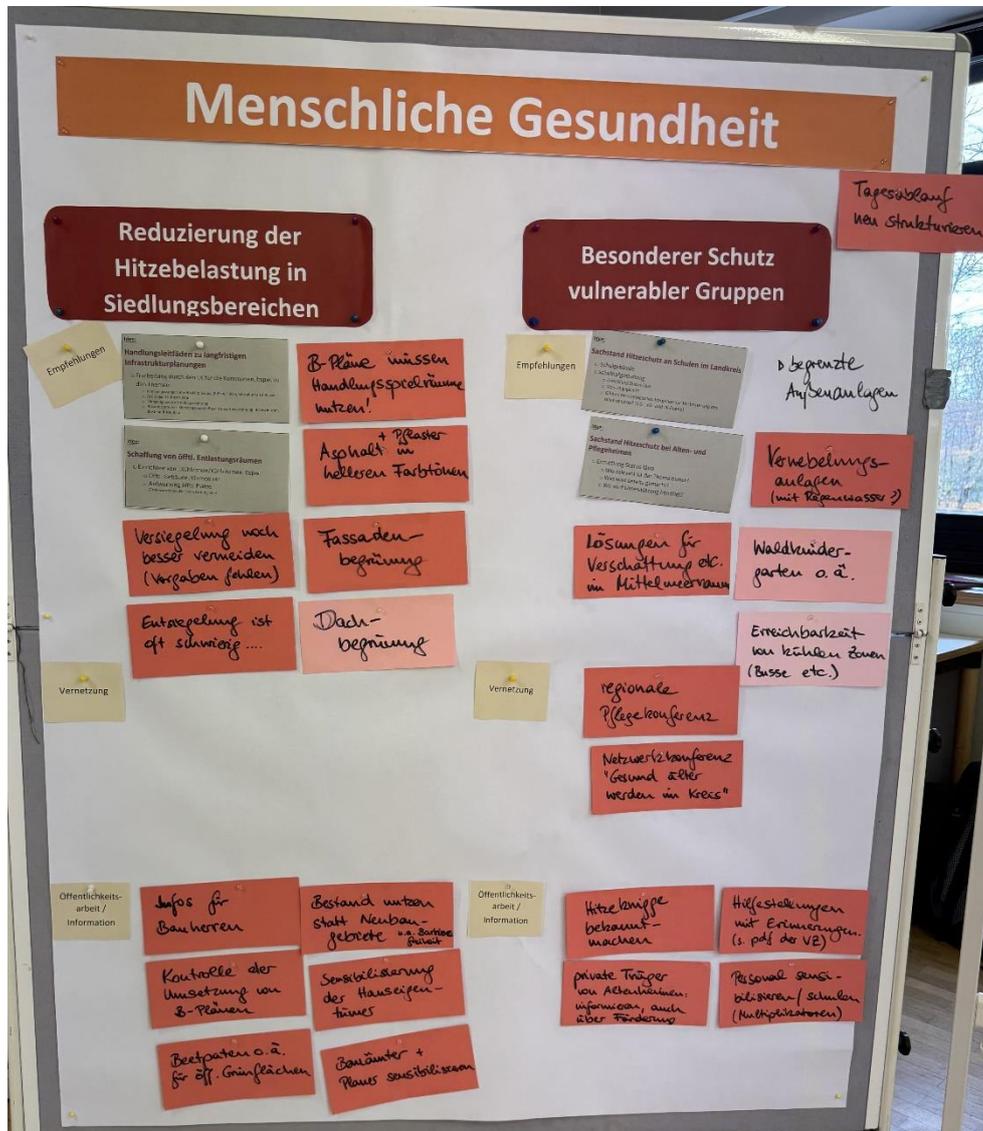
Welche Erwartungen haben Sie an den heutigen Workshop?

17 responses



Ergebnisse den interaktiven Gruppendiskussionen

Handlungsfeld Menschliche Gesundheit



Teilziel 1: Reduzierung der Hitzebelastung in Siedlungsbereichen

Empfehlungen

- B-Pläne müssen Handlungsspielräume nutzen!
- Asphalt + Pflaster im helleren Farbtönen
- Versiegelung noch besser vermeiden (Vorgaben fehlen)
- Fassadenbegrünung
- Dachbegrünung
- Entsiegelung ist oft schwierig

Vernetzung

/

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Infos für Bauherren
- Kontrolle der Umsetzung von B-Plänen
- Beetpaten o. ä. für öffentliche Grünflächen
- Bestand nutzen statt Neubaugebiete u.a. Barrierefreiheit
- Sensibilisierung der Hauseigentümer
- Bauämter + Planer sensibilisieren

Teilziel 2: Besonderer Schutz vulnerabler Gruppen

Empfehlungen

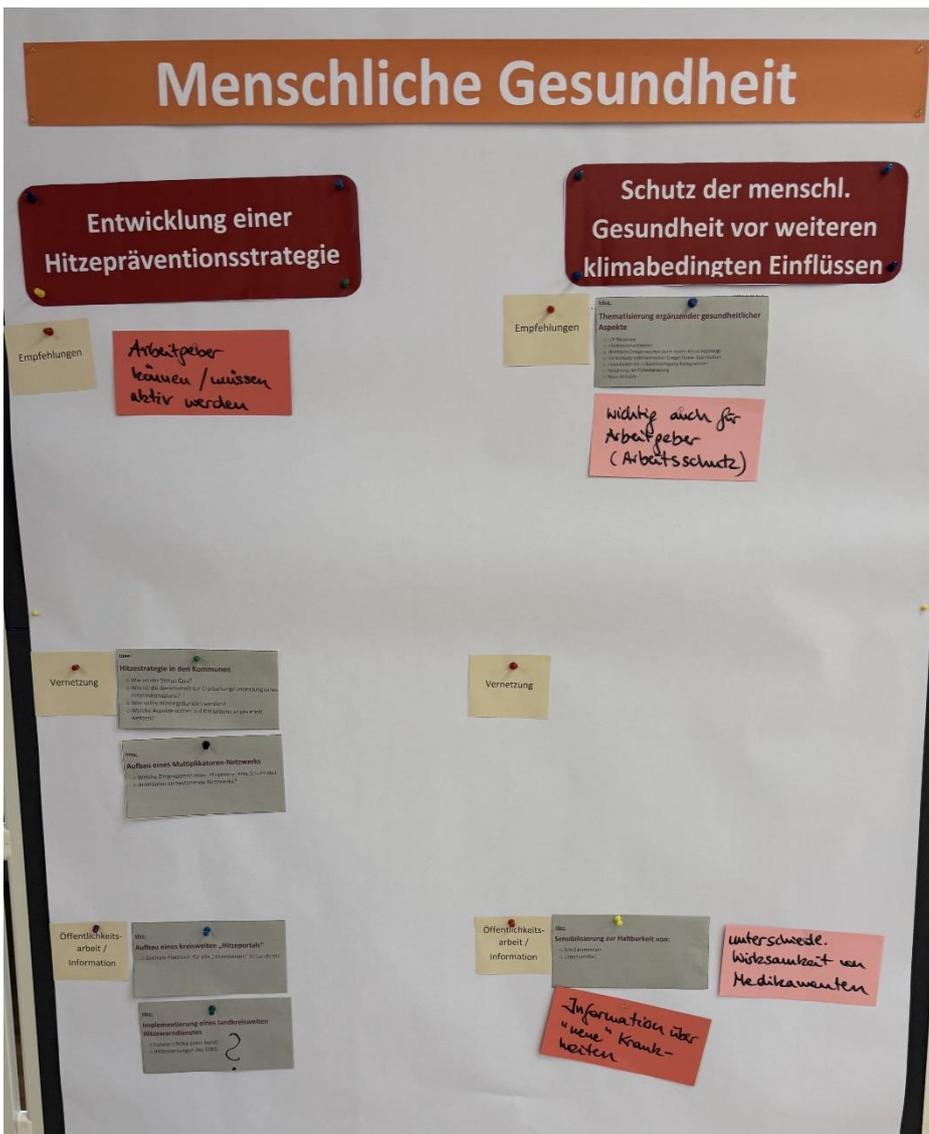
- zur Idee: Sachstand Hitzeschutz an Schulen im Landkreis: Anmerkung: begrenzte Außenanlagen
- Verneblungsanlagen (mit Regenwasser?)
- Lösungen für Verschattung etc. im Mittelmeerraum
- Waldkindergarten o. ä.
- Erreichbarkeit von kühlen Zonen (Busse etc.)
- Tagesablauf neu strukturieren

Vernetzung

- regionale Pflegekonferenz gibt es bereits
- Netzwerkkonferenz „Gesund älter werden im Kreis“ gibt es bereits

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Hitzeknigge bekannt machen
- private Träger von Altenheimen informieren, auch über Förderung
- Hilfestellungen mit Erinnerungen (s. pdf der VZ)
- Personal sensibilisieren/ schulen (Multiplikatoren)



Teilziel 3: Entwicklung einer Hitzepräventionsstrategie

Empfehlungen

- Arbeitgeber können/ müssen aktiv werden

Vernetzung

/

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

/

Teilziel 4: Schutz der menschlichen Gesundheit vor weiteren klimabedingten Einflüssen

Empfehlungen:

- wichtig auch für Arbeitgeber (Arbeitsschutz)

Idee: Wasserrückhalt in der Fläche stärken

- Wenn Wasser den Bach erreicht → zu spät, Wasser früher halten → LW & Forst
- mit VGs zusammenarbeiten & beratend unterstützen
- allg. Aufnahmegebiete des Wassers vergrößern
- Bsp. Altenkirchen, Forst → bereits Maßnahmen umgesetzt
- Zisternen vorgeben, Entwässerung über eigene Grundstücke
- Bodenverhältnisse relevant für Versickerungsverhalten
- Kanäle für 3-5 jähriges Ereignis → mitdenken, dass es zu wenig ist → mehr Platz mitdenken, Kabel etc.
- Pufferung der Fläche erhöhen
- natürliche Parkplätze → B-Plan
- mehr Prüfung einer Fläche bevor sie umgebaut wird
- Sickergruben auf Privatflächen / bei Privathäusern
- Autobahnen leiten Wasser zu schnell ab
- Wasserwirtschaftlicher Ausgleich bei kommunaler Bauleitplanung

Vernetzung

- Forstwirtschaft, Agrarwirtschaft, Kommune, Bürger*innen, Verkehrsämter } Vernetzung
- mehr Stellungnahmen von Fachbehörden notwendig (Absprachen)
- Vernetzung innerhalb der Verwaltung → FNP (Ein Fachgebiet schafft es nicht alleine)
- Oberlieger & Unterlieger besser vernetzen
- Anpassung der Vorgaben in Bezug auf Versickerung/ Versiegelung
- Starkregen überfordern die Möglichkeit des Speichervermögens von Ökosystem
- Vor Ortschaften bauliche Anpassung | natürliche Kapazitäten reichen nicht aus

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Privater Objektschutz & Versickerung
- Bewusstsein Abwassersystem → „Wo läuft mein Wasser hin?“
- Daten sichtbar machen → Geoportal
- neue Wege → Moderner: Schule, Kita, Internet
- Potenzial großer Dächer mitdenken
- Pool-Problematik → „wohin mit dem Wasser?“
- Fehlende Bereitschaft der Vorsorge
- Erwachsenenbildung über die Kinder

Teilziel 2: Verbesserung der Gewässerökologie

Empfehlungen

- Gewässererwärmung, Agenda Abwasserwärme Rückgewinnung (VGW P.)
- DWA 128 → Stoffeinträge hier thematisiert, auch Mikroplastik
- Gewässerentwicklungspläne evtl. aktualisieren
- Renaturierung → Kühler, sauberer
- Mehr Gewässerbegehungen wären hilfreich (RLP ?)
- Stickstoff: Verbrennung Verkehr LWS| 50%:50 | in RLP ca. 20:80

Vernetzung

Idee: Totholzmanagement: → Idee wird als sehr sinnvoll betrachtet

- Wie viel ist gut? wie viel verträgt ein Bach → Kein Schwanz/weiß
- Abstimmung wichtig, oft nicht so einfach
- viele Punkte zu beachten: Verkläuerung, Naturschutz, Hochwasserschutz → Dilemma
- Berechnungen notwendig → wo macht es am meisten Sinn → Effizienz
- Starkregen überfordern die Möglichkeit des Speichervermögens von Ökosystemen
- Beratungsnetzwerk Erosionsvorsorge

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Finanziell schwach gestellt Menschen/ Gemeinden → Umsetzungsschwierigkeiten
- finanzielle Anreize für Bevölkerung
- Verhinderung/ Vermeidung von Benachteiligung von Bevölkerungsgruppen → Inklusion
- Hürden denken vor Umsetzung (Beratung & Bürokratie)



Teilziel 3: Sicherstellung der Trinkwasserversorgung

Empfehlungen

Idee: Langfristige Planung zur Sicherung des Trinkwassers

- Trinkwasserbelastung von Mikroplastik
- Brauchwassernutzung für Bürger uninteressant aber sinnvoll
- Beregnung in Landwirtschaft besser planen → Dynamische Tarife für Wasserkosten
- technische Maßnahmen könnten erforderlich werden → Nitratwäsche
- Kosten: nicht nur abhängig von Wasser alleine → Auch Unterhaltung, Technik, viel Brauchwassernutzung, spart nicht unbedingt Kosten
- Wasser sparen, Regulieren, Brunnen, Zisternen } Situationsabhängig

Vernetzung

Idee: Evaluierung der technischen Infrastruktur

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Infos mitgeben: Bürger vorbereiten, dass Kosten in Zukunft steigen werden → zb. bei neuem Abwasserbescheid
- Kommunikation nach oben → Verstetigung

Teilziel 4: Erhalt und Entwicklung eines gesunden Grundwasserzustands

Empfehlungen

Idee: Verbesserung der Grundwasserneubildung → Idee wird als sehr sinnvoll betrachtet

- Überdüngung der Landschaft, zu viel Stickstoff (Früher Mager Standorte)
- Mit Erlaubnissen für Brunnen vorsichtig umgehen
- Wasser vom Dach in Zisterne (Gartenbewässerung → Kühlung) → Weniger in Kanal
- anhängen an andere Talsperren (VGW P.) -> Um das Grundwasser weniger zu nutzen
- Ammoniak & Stickstoffbelastung: Waldböden können nicht unendlich puffern, im Wald viele Quellen
- Ansatzpunkt Öffentliche Gebäude
- Zisternen zentraler denken → auf eigenem Haus kann nur wenig Wasser in Zisterne geleitet werden. Rest immer noch in Kanal

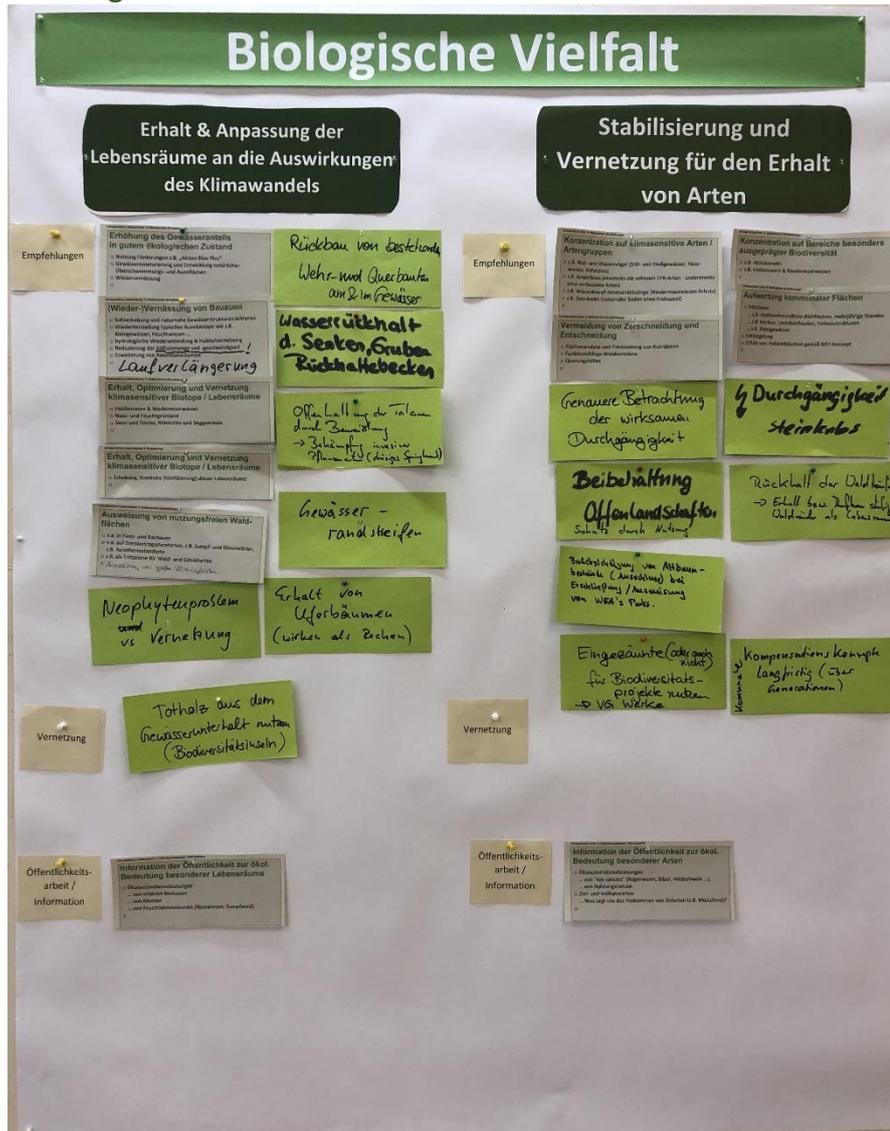
Vernetzung

/

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Ampelsystem, rot= nicht mehrbedenken → Sensibilisierung

3. Biologische Vielfalt



Teilziel 1: Erhalt & Anpassung der Lebensräume an die Auswirkungen des Klimawandels

Empfehlungen

- Rückbau von bestehenden Wehr- und Querbauten am & im Gewässer
- Wasserrückhalt der Senken, Gruben, Rückhaltebecken
- Offenhaltung der Talauen durch Beweidung → Bekämpfung invasiver Pflanzen ernten (Indisches Springkraut)
- Gewässerrandstreifen
- Neophytenproblem VS. Vernetzung
- Erhalt von Uferbäumen (wirken als Rechen)

Vernetzung

- Totholz aus dem Gewässerunterhalt nutzen (Biodiversitätsinseln)

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

/

Teilziel 2: Stabilisierung und Vernetzung für den Erhalt von Arten

Empfehlungen

- genauere Betrachtung der wirksamen Durchgängigkeit
- Beibehaltung Offenlandschaften Schutz durch Nutzung
- Berücksichtigung von Altbaumbeständen (Ausschluss) bei Erschließung/ Ausweisung von WEA's Parks
- Eingezäunte (oder auch nicht) für Biodiversitätsprojekte nutzen → VG Werke
- ↯ Durchgängigkeit Steinkrebs
- Rückhalt der Waldtrüfe → Erhalt bzw. Aufbau stufiger Waldränder als Lebensraum
- Kommunale Konzeptionskonzepte langfristig (über Generationen)

Vernetzung

/

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

/

Biologische Vielfalt

Steigerung der artenfreundlichen Strukturen in Siedlungsgebieten

Klimaangepasste Landnutzung

<p>Empfehlungen</p> <p>Erhöhung des Grünanteils in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufwertung von Begründerflächen und "30-40"-Plätzen Entsorgung, z.B. Mülltrennung Frühjahrsgrün (Dübelbäume, Stachelhäuter, Hecken) <p>Begrünte Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> Grünflächen Fassadenbegrünung Flächennutzung mit Grün- und Gartenflächen <p>Siedlungsgewässer</p> <ul style="list-style-type: none"> Fließen von Quellbächen und Grundwasser Verbindungen mit Bachbänken durch Trichterzone / Bänke 	<p>Empfehlungen</p> <p>Umweltverträgliche Landnutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) <p>Höhere Diversität im Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald
<p>Erhalt und Verbesserung von Friedhöfen und Parkanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine Strukturverluste (Bäume, Sträucher, Büsche) Unterstützung Bäume Abweisung der Plage <p>Stärkung der Siedlungsänderer als neue Hotspots der Artenvielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> Ökologische Vernetzung von UMG Naturräumliche Gestaltung / Nutzung Naturerfahrung von Büchlein / Wäldchen <p>Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft</p> <p>Wenn Wasserdampf dann Wasserdurchlässigkeit Barriere nutzen</p> <p>Vollreife in Tertiären z.B. keine Steinergärten...</p> <p>(z.B. Kiefer, Nadelbäume)</p> <p>Vormangelsituation als Vorbild für...</p> <p>(Nutzung von Naturraum)</p>	<p>Empfehlungen</p> <p>Umweltverträgliche Landnutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) <p>Höhere Diversität im Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald <p>Jäger schaffen Trübstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Regel von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald
<p>Empfehlungen</p> <p>Erhöhung des Grünanteils in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufwertung von Begründerflächen und "30-40"-Plätzen Entsorgung, z.B. Mülltrennung Frühjahrsgrün (Dübelbäume, Stachelhäuter, Hecken) <p>Begrünte Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> Grünflächen Fassadenbegrünung Flächennutzung mit Grün- und Gartenflächen <p>Siedlungsgewässer</p> <ul style="list-style-type: none"> Fließen von Quellbächen und Grundwasser Verbindungen mit Bachbänken durch Trichterzone / Bänke <p>Hinweisschilder auf besondere Arten</p> <p>(z.B. Ackerhuhn / Straußvogel)</p> <p>positive Auswirkung auf Umweltbewusstsein</p> <p>→ Plus z.B. Bäume sind reiner Naturraum</p>	<p>Empfehlungen</p> <p>Umweltverträgliche Landnutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) Produktionsfreie Anbau bei Temperatur (PI) <p>Höhere Diversität im Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald <p>Jäger schaffen Trübstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Regel von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald Einbau von Mischbäumen in gleichaltrigen Mischwald
<p>Vernetzung</p> <p>Kommunikationsplattform</p> <p>Kartenbasiert</p> <p>Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft</p> <p>Wenn Wasserdampf dann Wasserdurchlässigkeit Barriere nutzen</p> <p>Vollreife in Tertiären z.B. keine Steinergärten...</p> <p>Vormangelsituation als Vorbild für...</p> <p>Netzwerk von Akteuren in Land-, Forst-, Wasserwirtschaft und Naturschutz</p>	<p>Vernetzung</p> <p>Kommunikationsplattform</p> <p>Kartenbasiert</p> <p>Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft</p> <p>Wenn Wasserdampf dann Wasserdurchlässigkeit Barriere nutzen</p> <p>Vollreife in Tertiären z.B. keine Steinergärten...</p> <p>Vormangelsituation als Vorbild für...</p> <p>Netzwerk von Akteuren in Land-, Forst-, Wasserwirtschaft und Naturschutz</p>
<p>Öffentlichkeitsarbeit/ Information</p> <p>Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen <p>Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen 	<p>Öffentlichkeitsarbeit/ Information</p> <p>Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen <p>Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen Information der Öffentlichkeit zur Artenvielfalt in Siedlungsbereichen

Teilziel 3: Steigerung der artenfreundlichen Strukturen in Siedlungsgebieten

Empfehlungen

- Hinweisschilder auf besondere Anlagen!! (z.B. Arboretum Biotop Straßenhaus) → positive Auswirkung auf menschliche Gesundheit → Fokus der Bürger darauf lenken + Information
- Wenn Versiegelung, dann Wasserdurchlässige Baustoffe nutzen
- Vorlagen in B-Plänen zb. keine Steingärten (in LBauV verankert)
- Versickerungsflächen als Grünflächen in urbanen Bereichen (Neuanlage von Wohnquartieren)

Vernetzung

- Kommunikationsplattform, Kartenbasiert (Wasserwirtschaft – Naturschutz)

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Bauherren-Infolyer für Baugenehmigungen
- Fördermöglichkeiten bekannt machen (zb. Bürgergärten)
- Schnittstellen zu vulnerablen Gruppen (sozial Schwache, Rentner, Kinder)

Teilziel 4: Klimaangepasste Landnutzung

Empfehlungen

- Wasserhaltung und Wegebau
 - mittig überhöhte Rundprofile
 - Wasserrückhalt in Absetzbecken
 - Ableitung aus wegebegleitenden Gräben in die Fläche
- Zukünftige pnV statt hpnV
- Klimaangepasstes Waldmanagement
- größtmögliche Nutzung der Holzbodenfläche zur unmittelbaren CO₂-Bindung im Baum und mittelbaren CO₂-Bindung in langlebigen Holzproduktion
- Neue Baumarten (Anpassung)

Vernetzung

- Landwirtschaft, Projekte einbinden Synergien nutzen

Öffentlichkeitsarbeit/ Information

- Best Practice Landnutzung Forst + Land

Ergebnisse der Abschiedsfragen

Bitte geben Sie uns ein kurzes Feedback in 1-2 kurzen Sätzen.

Was ist die wichtigste Erkenntnis, die Sie aus der heutigen Veranstaltung mitnehmen?

Viel Wissen vorhanden

Netzwerkarbeit der Akteure

Das die guten Ideen auf fruchtbaren Boden fallen und nicht in einer Schublade verschwinden

Nur durch Kommunikation kommt man zur Umsetzung der vielen gesammelten Anpassungsmaßnahmen.

Klimaanpassung ist vielseitig. Vernetzung der Fachleute ist extrem wichtig. Synergien nutzen u. evtl. Kosten sparen. Informationssysteme (Kataster) nutzen. Zusammenarbeit in Verwaltung notwendig.

Themen haben sich manchmal überschritten da bedarf es eine hohe Vernetzung um Doppelstrukturen zu verhindern und gemeinsam am Klima zu arbeiten.

Es ist wichtig, mit einem ganzheitlichen Konzept auf alle Zusammenhänge zu schauen.

Intensivierung des interdisziplinären Austausches tut Not. Netzwerken hat oberste Priorität.

Viele gute Ideen. Motivierte Teilnehmer. Jetzt ist entscheidend, dass es nicht beim Gedankenaustausch bleibt sondern Taten folgen!

Mir wurde deutlich, dass alle oder viele an einem Strang ziehen müssen, um gute Anpassungsmaßnahmen umsetzen zu können. Ich habe neue Leute kennengelernt und Neues gelernt!

Klimaanpassung ist eine Mammutaufgabe, die von vielen Akteuren bearbeitet werden muss

Wir haben noch viel zu tun, um den Klimawandel und dessen Folgen abzumindern. Und wir müssen alle was tun!

Dass Klimawandelanpassung eine große Aufgabe ist, weil es schwer ist, Lebensgewohnheiten, -routinen und überhaupt Verhalten zu ändern - was aber unumgänglich ist.

Guter Einstieg in das Thema Klimaanpassung. Sehr komplexes Thema. Aufteilung in einzelne Bereiche (Einzelthemen) sehr sinnvoll. Kleinere Arbeitsgruppen. Mehr Zeit für AG

Kommunikation und zusammen führen verschiedener Akteure. Argumente sammeln und zusammen auf eine Lösung kommen oder zumindest darauf langfristig hin arbeiten

Das Klimaanpassungskonzept muss aus verschiedenen Blickwinkel diskutiert werden und ausgearbeitet werden. Aber auch die Bevölkerung sowie die Akteure müssen mitgenommen werden. Change Management!

Solche Veranstaltungen sind sehr wichtig, insb. vor dem Hintergrund der Vernetzung und des Gedankenaustausches. Ganz wichtig es müssen daraus auch Maßnahmen folgen, sonst geht Engagement verloren.

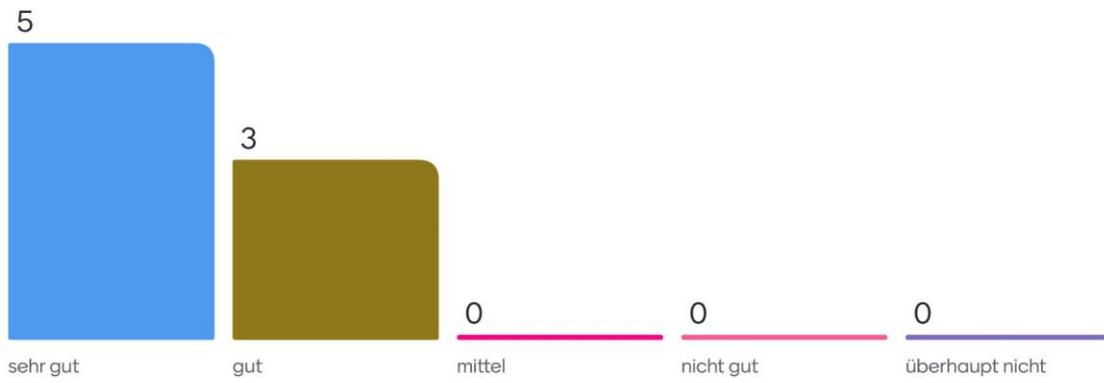
Kommunikation ist das A und O. Viele wissen nicht, was der andere tut und vor allem warum er so handelt.

Wir sollten uns besser austauschen und mehr kommunizieren. Offen sein für neue Kollegen/innen und alte Meinungsunterschiede begraben

Jeder hat einen Hintergedanken, warum er so handelt

Es gibt viel Fachkompetenz

Wie hat Ihnen die heutige Veranstaltung gefallen?



Impressionen aus der Veranstaltung





